

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2013 · 9. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein preußischer Bayer
Porträt – Seite 2

May Ayim und das
koloniale Erbe – Seite 3

Ein Jahr Buddhistisches
Tor – Seite 5

Düsteres aus Neukölln
Seite 11

Fußball für Millionen

Nach Kaufkraft und Umfeld seien die neuen Tarife für die Fußballkneipen gestaffelt. Bei aller Gentrifizierung, aber dann müsste Kreuzberg inzwischen auf dem Niveau von Grunewald angekommen sein. Blödsinn. Hinter der Preispolitik des Münchner Bezahlsenders steckt doch etwas anderes. Seit Jahren gelingt es ihm nicht, sich in deutschen Wohnzimmern festzusetzen. Was in Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien geklappt hat, sollte doch auch in Deutschland funktionieren. Dass es hier nicht funktioniert, liegt daran, dass sich in Deutschland eine Kultur des Public Viewing entwickelt hat, wie es sie in anderen Ländern nicht gibt. Genau dieses Public Viewing bedroht das Pay-TV langfristig. Nur über Fußball kann Sky seine anderen Programminhalte unter Volk bringen. Das steckt hinter der Preispolitik.

In den USA bedeutet Public Viewing übrigens die öffentliche Aufbahrung eines Toten.

Peter S. Kaspar

KuK lädt die Kandidaten

Offene Redaktionsgespräche in sechs Kiez-Kneipen

Die Bundestagswahl naht wieder. Am 22. September wird gewählt, und auch diesmal hat KIEZ UND KNEIPE wieder die Kandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien eingeladen. Es gibt dieses Mal allerdings eine Neuerung. Aufgrund ihres sensationellen Erfolges bei der Berlinwahl und der Tatsache, dass die Partei auch stark in der Bezirksverordnetenversammlung vertreten ist, wollen wir in diesem Jahr auch mit dem Kandidaten der Piraten diskutieren.

Die Spielregeln sind die gleichen wie immer: Die Kandidaten werden von unseren Redakteuren etwa 45 Minuten lang befragt. Dann ist das Publikum dran. Auch hier sind ca. 45 Minuten eingeplant.

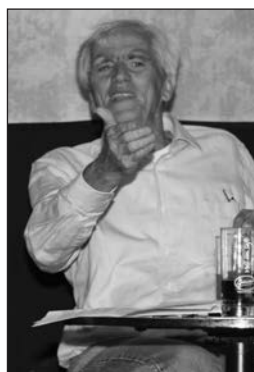
Der Auftakt gebürt dem Doyen in der Runde. Hans-Christian Ströbele wird am 7. August um



BISLANG IM BUNDESTAG: Halina Wawzyniak (Linke) und Hans-Christian Ströbele (Grüne). Fotos: Archiv

19 Uhr in das Too Dark in der Fürbringerstraße 20a kommen. Er kennt das Format und die Location bestens und kommt auch jedes Mal gerne, weil ihm nach eigenem Bekunden beides sehr gut gefällt.

Tradition hat auch die Cantina Orange als Treffpunkt mit dem Kandidaten der FDP. Das hat allerdings nichts mit der Präferenz der Wirtsleute



zu tun, sondern vielmehr mit der Tatsache, dass Baden-Württemberg als das Stammland der Liberalen gilt. Und so ist auch Helmut Metzner in das Schwäbische Lokal in der Mittenwalder Straße eingeladen. Er kommt am 13. August ebenfalls um 19 Uhr.

Einen Tag später ist Halina Wawzyniak an der Reihe. Vor vier Jahren zog sie über die Lan-

desliste überraschend für den Wahlkreis als Kandidatin der Linken in den Bundestag ein. Sie kommt am 14. um 19 Uhr ins Dodo in der Großbeerenstraße 32.

Für die SPD will Cansel Kiziltepe in den Bundestag einziehen. Wie sie das machen will, wird sie am 15. August ab 19 Uhr im Gasthaus »Valentin« in der Hasenheide erklären.

Für die CDU geht Götz Müller ins Rennen. Die KuK hat ihn für den 20. August um 19 Uhr in die Bar »Galer« in der Großbeerenstraße 54 eingeladen.

Da Piraten und Karibik irgendwie zusammengehören, liegt es auf der Hand, dass der piratensche Kandidat Sebastian von Hoff im passenden Ambiente befragt wird. Im »Martinique« in der Monumentenstraße 29 steht er am 21. August ab 19 Uhr Rede und Antwort. kuk

Sky schockt Wirte

Bezahlender will von zahlreichen Fußballkneipen viel mehr Geld

Für Fußballfans könnten harte Zeiten anbrechen. Viele Wirte, die das Schild des Bezahlsenders »Sky« an ihrer Hausfront hängen haben, sind von verärgert bis geschockt. Das Münchner Unternehmen hat die Gebühren für die Sportsbars zum Teil drastisch erhöht. Je nach Lage und Größe der Kneipe kann das fast eine Verdoppelung der Preise bedeuten.

Viele haben schon darauf reagiert. Joachim Mühle vom »Gasthaus Valentin« in der Hasenheide hat seinen Vertrag mit Sky gekündigt. Er will fortan lieber auf Fußball verzichten, nachdem

sich für ihn der Preis nahezu verdoppelt hat. Dabei sind es nicht nur die Anhänger des FC Bayern, sondern auch Fans anderer Clubs aus dem Freistaat, die das Fußballangebot zu schätzen wissen. So werden hier auch regelmäßig Spiele des FC Nürnberg oder der Münchner Löwen gezeigt. Die haben kaum Alternativen, anderswo hin auszuweichen.

Ähnlich sieht es in der Cantina Orange aus. Dort stieg die Gebühr um knapp 50 Prozent. »Wir haben mal mit 220 Euro im Monat begonnen«, erzählt die Wirtin Carmen. »Jetzt müssten

wir 460 Euro im Monat bezahlen.« Erhöhungen habe es jedes Jahr gegeben, aber so hoch seien sie noch nie ausgefallen. Die Konsequenz war klar: Der Vertrag wurde gekündigt, und so gibt's Sky in der Cantina nur noch bis zum 31. August. Allerdings arbeiten die Wirte Carmen und Bashkim an einer Lösung, um auch weiterhin Fußball zu zeigen.

Der Fall Cantina Orange zeigt exemplarisch das Dilemma, in dem kleinere Kneipen stecken. Einerseits hat sich hier ein VfB-Fanclub gefunden, der verlässlich jedes Wochenende seinen Um-

satz bringt. Andererseits hat der Herzensclub in der letzten Saison alles andere als gut gespielt. Auch das zeigt sich am Umsatz. Eine brillante Saison der Schwaben, vor allem auch auf der internationalen Bühne, würde die erhöhten Kosten von Sky schnell kompensieren. Doch eine weitere Grottsaison der Stuttgarter könnte die Cantina Orange existenziell treffen. Dann lieber auf Fußball verzichten oder doch nach einer anderen Lösung suchen. Doch den Vertrag zu verlängern war keine Option.

Fortsetzung auf Seite 2.

Am Tresen gehört

Wenn es Sommer wird, und die Temperaturen Zweifel daran aufkommen lassen, ob Berlin nicht vielleicht doch in Südafrika liegt – und dort gibt es in der Tat einen gleichnamigen Ort! – dann wird oftmals nicht nur die Bekleidung gewagter, sondern auch die Getränkewünsche. Mit Fruchtsirup angereicherte Berliner Weiße mag da zwar gestandene Biergourmets aus der Fassung bringen, gehört für die erfahrene Tresenkraft aber zum Standardrepertoire. Anders dagegen der Wunsch eines Gastes, das Bier doch bitte mit Eiswürfeln aufzufüllen. Da schüttelt der Barman den Kopf. »Nee, also, du kannst die gerne separat bekommen, aber ich serviere ja schließlich auch keinen Single Malt mit Cola.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Ben Eichen Almut Gothe Robert S. Plaul Philipp Schmidt Stefan Schmidt Cordelia Sommmhammer Frank Stiefel Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung: Felix Hungerbühler

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

Der Saupreiß und der Freistaat

Peter S. Kaspar auf den Spuren des ersten bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner

Eigentlich ist über das Verhältnis zwischen Bayern und Preußen ja schon alles gesagt. Die Bayern halten die Preußen für pendantische Sturköpfe und Griffelspitzer, während sich mancher aus der Mark noch immer darüber wundert, wie es dieses knorrige Bergvolk überhaupt geschafft hat, von den Bäumen herunterzukommen.

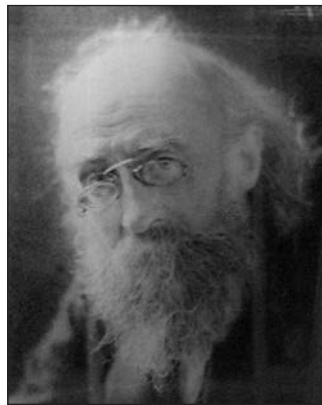
Dass sich Bayern »Freistaat« nennt, ist in den Augen vieler Hauptstädter bestenfalls Ausdruck provinzieller Arroganz. Das verwundert nicht, denn es sind ja meist die konservativsten CSU-Politiker, die dieses Prädikat am deutlichsten hervorheben.

Doch wie bayerisch ist der Freistaat wirklich? Wo kommt er her? Die Spurensuche, man mag es kaum glauben, endet in Berlin, in Kreuzberg, in der Obentrautstraße.

Dort wird am 14. Mai 1867 Kurt Eisner geboren. Sein Vater Emanuel ist Tuchhändler. Die Familie gehört also nicht gerade zur Unterschicht. So besucht der Sohn auch das gerade neu gegründete Askanische Gymnasium, das damals noch fast um die Ecke liegt. 1886 erhält er sein Reifezeugnis und beginnt zu studieren. Es ist wirklich nur ein

Zufall, dass etwa 70 Jahre später an der gleichen Schule ein gewisser Rudi Dutschke sein Abitur ablegt.

Eisner studiert Germanistik und Philosophie, heiratet und verlässt mit seiner Frau Elisabeth



KURT EISNER.

Foto: Richard Huber (CC-BY-SA)

Berlin. Es ist nicht gerade die große weite Welt, wo es ihn hin verschlägt: Er landet im hessischen Marburg und wird Redakteur. Es ist allerdings nicht weit genug entfernt von der Hauptstadt, um sich nicht tüchtig Ärger einzuhandeln. Majestätsbeleidigung wird ihm vorgeworfen, als zu Neujahr 1897 in der Berliner Zeitschrift »Kritik« ein Artikel von ihm erscheint. Das bringt ihm neun Monate Haft ein – und einen Ruf aus der Hauptstadt.

Der SPD-Mitbegründer Wilhelm Liebknecht sucht fähige Redakteure und hadert mit der journalistischen Qualität des Parteiorgans »Vorwärts«.

Eisner wird so etwas wie der heimliche Chefredakteur des »Vorwärts«.

Freunde macht er sich damit nicht unbedingt. 1905 kommt es zum Zerwürfnis. Er kündigt, wird Freiberufler, verlässt Berlin ein zweites Mal. Diesmal für immer. Seine Frau und die fünf Kinder lässt er in der Hauptstadt zurück.

Zwei Jahre später nimmt er das Angebot an, Chefredakteur der fränkischen Tagespost in Nürnberg zu werden.

Nach nur drei Jahren sind es private Eskapaden, die ihn zum Rücktritt zwingen. Er zieht nach München. Als der erste Weltkrieg ausbricht, reißt sich Eisner nach anfänglichem Schwanken in die Reihen der bedingungslosen Pazifisten wie Clara Zetkin und Albert Einstein ein.

Im November 1918 geht der erste Weltkrieg zu Ende. Die deutschen Monarchen sind alle auf der Flucht, so auch der bayerische König Ludwig III. Da ist es Kurt Eisner, der einen gewaltigen Demonstrationszug von

der Theresienwiese bis in die Innenstadt führt. Der erste Arbeiter- und Soldatenrat trifft sich im Matthäer-Bräu. Und dort ist es abermals Eisner, der am 8. November die entscheidenden Worte sagt: »Die Dynastie Wittelsbach ist abgesetzt! Bayern ist fortan ein Freistaat!«

Wenig später wird der Preuße, der sich selbst nie als solcher empfand, der erste Ministerpräsident des Freistaates. Und jetzt? Folgt nun der bedingungslose Kommunismus, werden die Ausbeuter enteignet, die Landwirtschaft kollektiviert? Nein, aber das Frauenwahlrecht wird eingeführt und der Achtstundentag. Vor allem aber schmiedet der Mitbegründer des USPD ein Regierungsbündnis mit der SPD. Eigentlich undenkbar in diesen Tagen.

Nur 100 Tage bleiben Kurt Eisner. Dann wird er von Graf Arco-Valley von hinten erschossen. Nun folgen Attentate und Racheakte. Als Eisner bestattet wird, folgen 100.000 Menschen seinem Sarg.

In der Bayerischen Staatskanzlei hängen Porträts von allen Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern bis heute. Nur eines fehlt: Das von Kurt Eisner.

Wirte wollen sich wehren

Massenkündigungen sind ein Thema

Fortsetzung von Seite 1.

Kneipen, die sich auf Bayern München, Borussia Dortmund oder Hertha BSC verlegt haben, haben nun weniger Probleme. Sie sind in der Regel so gut besucht, dass sie die höheren Kosten wegstecken können. Doch bei vielen ist die Wut über die Abzockermentalität des Münchner Senders so groß, dass sie sich wehren.

In Hannover hatten 40 Kneipen ihr Abon-

nement kurzerhand abbestellt. Ähnliches will Joachim Mühle auch erreichen. Er hatte die Wirte aus dem Kiez zu einem Treffen eingeladen, um die Lage zu diskutieren. Da dieses Treffen erst nach Drucklegung dieser Ausgabe stattfand, können wir erst im nächsten Monat darüber berichten.

Doch selbst wenn es eine große Welle von Abbestellungen gibt, ist es fraglich, ob der Sender weich wird und

nachverhandelt – wie er es in den letzten Jahren immer wieder einmal in Einzelfällen getan hat.

Tatsächlich hatte das Fußballengagement von Sky und seinem Vorgänger Premiere immer nur einen Zweck: Die Abonnementzahlen im privaten Bereich zu steigern. Dieses Prinzip hat nie funktioniert, und so dümpelt das Unternehmen seit Jahren in den roten Zahlen – sehr zum Verdruss seines greisen Mehrheitsaktionärs Ru-

pert Murdoch. Sky beteuert zwar, dass es mit dem neuen Preissystem auch viele Kneipen gäbe, die weniger bezahlen würden. Das betrifft aber in erster Linie ländliche Regionen.

In der Vergangenheit hatte sich Sky bei Kündigungen von Kneipen oft noch Gesprächsbereit gezeigt. Ob das diesmal auch so läuft, ist bislang unklar. Klar scheint nur eins: Es wird in Zukunft wohl weniger Fußballkneipen geben. psk

Kreuzberg füllt das Sommerloch

Medien entdecken Flüchtlinge am Oranienplatz und Dealer im Görlitzer Park

Kreuzberg ist derzeit so aktuell wie schon lange nicht mehr. Es vergeht kein Tag, an dem sich Berliner und bundesweite Medien nicht mit dem kreativen Teilbezirk auseinandersetzen. Allerdings geht es in diesem Fall weniger um das, was angesagt oder hip ist. In erster Linie sind es dieses Mal unangenehme Dinge, die in den Medien für richtig Schlagzeilen sorgen. Da kommt es gerade recht, dass es nun einen Wechsel an der Bezirksspitze gibt. Kaum aus dem Urlaub zurück, musste sich die Nachfolgerin von Franz Schulz der Abendschau stellen und erklären, was sie als Bezirksbürgermeisterin alles anders machen würde.

Inzwischen hatten die Kollegen vom Info-Radio einen Themenschwerpunkt ausgerufen: »Wem gehört Kreuzberg?«, unter anderem mit mittäglicher Park-

begehung des Görlitzer Parks.

Der ist nun sehr in den Mittelpunkt gerückt, nachdem die sensationelle Neuigkeit ans Tageslicht gezerzt wurde, dass in dem Park Drogen vertrieben werden. Das für sich genommen hätte wohl noch nicht gereicht, das offenbar unendlich tiefe Sommerloch zu füllen. Dazu musste auch noch eine Bürgerwehr her. Kaum war die auf der Bildfläche erschienen, brannten auch schon die ersten Autos. Immerhin, die alten Sponti-Reflexe funktionieren noch.

Wenn nun die braven, widerständigen Bürger gehofft hatten, dass es dem ganzen Dealerpack jetzt an den Kragen ginge, dann wurden sie von der neuen Bürgermeisterin bitter enttäuscht. Monika Hermann lehnte es ab, »mit ein oder zwei Hundertschaften in den Park zu gehen.« Stattdessen propagiert sie als

Lösung der Probleme im Görl – wie ihr Vorgänger – einen Coffee-Shop.



DAS SOMMERLOCH: Im Görlitzer Park soll es tatsächlich Dealer geben, die dort sogar mit Rauschgift handeln.
Foto: psk

Nicht weniger drängend werden die Probleme ein paar hundert Meter weiter. Das Flüchtlingscamp am Oranienplatz ist nun ein Dreivierteljahr alt. Die Zustände sind wenig rosig, und die Ziele des Protestes – Anerkennung, Bleiberecht und

Abschaffung der Residenzpflicht für Flüchtlinge – scheinen noch

in weiter Ferne. Dafür freut sich der Boulevard über Messerstechereien und Vergewaltigungen. Da ist es dann auch kein Wunder, dass da ein paar Neonazis angereist kommen und mal so richtig aufräumen wollen in dem Saustall Kreuzberg.

Zumindest diese Kameraden ist man schnell wieder losgeworden.

In der Tat leidet Kreuzberg derzeit wirklich unter der Sauren-Gurken-Zeit. Scheinbar erzeugt jede Meldung eine neue, und besser wird es nicht.

Das unselige mediale Ping-Pong-Spiel zwischen Görli und Oranienplatz wurde dann immerhin noch durch eine andere Meldung unterbrochen. Der Festsaal Kreuzberg ist abgebrannt. Einfach so. Er wurde nicht von einem wütenden Chaotenmob angesteckt. Kein Selbstmordattentäter aus einer Hinterhofmoschee hat einen Sprengstoffgürtel gezündet und kein zugehöriger Drogendealer hat unfachmännisch mit Feuer gespielt. Das war einfach nur ein ganz schnöder technischer Defekt. Schlecht für die Sauren Gurken.

Peter S. Kaspar

Zwischen Gröben und May Ayim

Eine Ausstellung erinnert an Deutschlands koloniales Erbe

»...und so schwarz bist du ja auch gar nicht« – in ihren Gedichten hat sich die afro-deutsche Pädagogin und Lyrikerin May Ayim intensiv mit dem Alltagsrassismus und der Geschichte der Afrodeutschen auseinandergesetzt. Ihr zu Ehren benannte die Stadt 2010 das Gröbenufer (nach dem deutschen Kolonialpionier Otto Friedrich von der Gröben) in May-Ayim-Ufer um – mitsamt Informationstafel am Straßenschild. Die Umbenennung war aber nur der erste Teil des Projekts. Der zweite Teil sah eine Ausstellung in der historischen Doppelkaianlage vor, die nun am 4. Juli eröffnet wurde und die Kolonialgeschichte Deutschlands thematisiert.

Warum ist die Ausstellung so wichtig? »Mit der Umbenennung sollen die kolonialgeschichtlichen Spuren im Stadtraum auf keinen Fall getilgt werden, aber die Perspektive der Erinnerung soll umgedreht werden,« sagt Elvira Pichler, Mitinitiatorin und ehemalige Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg.

Ein Perspektivwechsel also. Weg von der Ehre ehemaliger Kolonialherren und hin zu May Ayim, die stellvertretend für die Tausenden von Afrikanern steht, deren Schicksal durch die Geschichte mit Deutschland verbunden wurde.

»May Ayim ist sehr wichtig gewesen für die Konstituierung der schwarzen Community

in Deutschland, auch für die schwarzen Frauen.« meint Angela Martin, die Kuratorin der Ausstellung.

Die Idee des Perspektivwechsels geht vor allem auf die »Straßeninitia-

tive« zurück, hinter der die wichtigsten afrikanischen, schwarz-deutschen und afrikanisch-deutschen Verbände Berlins stehen.

Dabei bedeutet ein Perspektivwechsel immer auch die Einleitung von Lernprozessen, die den täglichen Rassismus ins Gedächtnis rufen. Und der tägliche Rassismus, das wird hier klar, beginnt nicht erst bei der NSU. Es sind auch all die überkommenen Vorstellungen und der Sprachgebrauch, mit denen May Ayim ihre Leser konfrontiert hat und die sich selbst in beliebten Kinderbüchern von Astrid Lindgren und Ottfried Preußler finden. Vorstellungen und

Narrative, die kritisch hinterfragt werden sollten und die eine ganze Mehrheitsgesellschaft geprägt haben.

Die Ausstellung zeigt in Bildern, Zitaten und kleinen Texten die Geschichte von Otto Friedrich von der Gröben selbst, sein gegründetes Fort Gross-Friedrichsburg in Westafrika, von dem aus später vor allem Sklaven in die Karibik verschifft wurden, über die Verbreitung des Kolonialgedankens in der deutschen Gesellschaft zur Kaiserzeit, Weimarer Republik und des Dritten Reiches bis hin zu May Ayim selbst, die sich 1996 in Berlin selbst tötete.

Ihr Andenken wird nun nahe der Oberbaumbrücke geehrt.

Dennis Hallac



AUSSTELLUNG zur Kolonialvergangenheit am May-Ayim Ufer.
Foto: dh

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 28.08.2013 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Fußball auf Großbild

www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos Session
02.08. 21:30 Jacob Arch – SingerSongwriter
03.08. 21:30 Bender & Schillinger, Desiree Klaukens – SingerSongwriter
09.08. 21:30 25 Jahre Arcanoa: Akkordeon Salon Orchester, Filme von Ralf Schuster
10.08. 21:30 Anna Morley – ElectroAkustik
16.08. 21:30 Splanit – Akustik/Alt.Indie
24.08. 21:30 Itch – Pop, Melinee – Chansons
30.08. 21:30 Diego Rey, Nicolas Miquea – span./chil. SingerSongwriter
31.08. 21:30 Halbblind Henry & the Instabilities – AmericanaBluesSoulFolk

www.arcanoa.de

a compás Studio

09.08. 17:00 Sevillanas – Disco
16.08. 20:00 Balboa Disco

www.acompas.de

Archiv der Jugendkulturen

03.08. 14:00 Sommerfest 15 Jahre Archiv der Jugendkulturen
18.08. 11:00 Graffiti Spaziergang (mit Anmeldung)

www.jugendkulturen.de

Bierkombinat

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli

www.bier-kombinat.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr Morgen- und Mittagsmeditation
Di 17:30 Hatha-Yoga zum Kennenlernen
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in die Meditation
Do 19:00 Weiterführende Kurse
17.08. 10:00 Sommerfest und Tag der offenen Tür
17.08. 18:00 Programm zur langen Nacht der Religionen

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
08.+22.08. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung

Mehringplatz 7

Cantina Orange

13.08. 19:00 KuK-Gespräch mit Helmut Metzner (FDP)
Fußball live auf Großbild

www.cantina-orange.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
03.08. 20:30 Irischer Abend – Irish Folk & Traditional
10.08. 20:30 Theater am Tisch – Das Theater, das neben dir sitzt
14.08. 19:00 KuK-Gespräch mit Halina Wawzyniak (Linke)
17.08. 20:30 Antonia Tolle & Milistu – Puppentheater & Chansons
24.08. Geschlossene Gesellschaft
31.08. 20:00 Berliner Abend – Buntes Berlin-Programm u.a. mit Pianola

www.dodo-berlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
03.08. 15:00 Cocktail Aktivmixing mit Anmeldung
17.08. 16:30 Rum Tasting mit Anmeldung
20.08. 19:00 KuK-Gespräch mit Götz Müller (CDU)
24.+31.08. 14:00 Whisk(e)y Tasting mit Anmeldung

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
15.08. 19:00 KuK-Gespräch mit Cansel Kiziltepe (SPD)

www.valentin-kreuzberg.de

Kollo

So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild

Chamissoplatz 4

Kunstgriff

29.-31.08. Salon im Kunstgriff

kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

So 20:15 Tatort
21.08. 19:00 KuK-Gespräch mit Sebastian von Hoff (Piraten)
Fußball live auf Großbild

www.martinique-berlin.de

Movimiento

03.08. 17:00 »Pauls Schulweg« – Premiere i.A.d. FilmemacherInnen
10.08. 20:30 »Wochenendkrieger« – i.A.d. Regisseurs A. Geiger
17.08. 18:00 »Can't be silent« – i.A.d. FilmemacherInnen
21.08. 18:00 »Rosa Luxemburg« – präsentiert v. August Bebel Institut, anschl. Diskussion
22.08. 20:15 »Dr. Ketel – Der Schatten von Neukölln« – Premiere i.A.d. Filmteams
28.08. 20:00 »The Look of Love« – Erotischer Salon

www.movimiento.de

Peccato DiVino

04.08. 21:00 V. Magnolo & X. Krueger – Volkslieder aus Südtalien
www.facebook.com/Peccato.DiVino.Berlin

Sputnik

10.08. 21:00 Litauisches Kino goes Berlin
21.08. 20:00 Testbild – Open Screening
21.-25.08. Int. Film Awards Berlin

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
03.08. 20:00 Swingparty taktlos Hop
03.08. 20:00 Tanzparty Standard/Latein
28.08. 19:00 Beginner-Üben

www.taktlos.de

English Theatre Berlin

09.08. 20:00 »Ich, Kürbisgeist« – Reading by Sibyl Kempson
10.08. 20:00 »Comedy Showcase« – Stand-Up Comedy
14.08. 20:00 »The Dollar General« – A film by Daniel Fish
16.08. 20:00 »Creatures« – Concert
17.08. 20:00 »Isaac's Eye« – Reading by Lucas Hnath

www.etberlin.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
07.08. 19:00 KuK-Gespräch mit Christian Ströbele (Grüne)
16.08. 21:00 Geschlossene Veranstaltung

www.toodark.de

Yorckschlösschen

02.08. 21:00 Acki Hoffmann & Friends
03.08. 21:00 The New Yorck Cats
04.08. 11:00 Anja Sonntags Swing Brunch
07.08. 21:00 La Bicicleta
09.08. 21:00 The Rock 'n' Roll Trio
10.08. 21:00 Reverend Freakchild
11.08. 11:00 Ernie's Blues 'n' Boogie Brunch
14.08. 21:00 Ernie's Mittwochscocktail
16.08. 21:00 Lenard Streicher Band
17.08. 21:00 The Savoy Satellites
18.08. 11:00 Ernie's Blues 'n' Boogie Brunch
21.08. 21:00 Thomas Vieth
23.08. 21:00 Boxhagener Stadtmusikanten
24.08. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle!
25.08. 11:00 Ernie's Blues 'n' Boogie Brunch
28.08. 21:00 Saltim'band
30.08. 21:00 Sandra Thinius Easy Street Band
31.08. 21:00 Wild Boogie Combo

www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. September 2013.

Lacht Buddha?

Sommerfest mit interessanten Fragen und viel Meditation

Vor einem Jahr öffnete das Buddhistische Tor in der Grimmstraße seine Pforten. Gefeierte wurde damals mit einem Tag der offenen Tür und der Langen Nacht der Religionen. Und das wird sich am 17. August wiederholen.

Mit einem Sommerfest, das um zehn Uhr beginnt, wird dann das Einjährige begangen. Im Mittelpunkt stehen Einführungen in die Meditation, Führungen und um 16 Uhr ein hochinteressanter Vortrag des Berliner Religionswissenschaftlers Alexander Korp, der der Frage nachgeht: »Lacht Buddha oder Gott? Witz und Humor in den Weltreligionen.«

Es schließt sich ab 18 Uhr die Lange Nacht der Religionen an. Auch hier



DAS BUDDHISTISCHE TOR wurde vor einem Jahr in der Grimmstraße eröffnet. Foto: ben

spielt das Thema Meditation eine wichtige Rolle. Stündlich werden bis Mitternacht verschiedene Meditationen angeboten.

Darüber hinaus stehen zwei Vorträge auf dem Programm. Um 19:30 Uhr rät Karunada: »Erlöse dich doch einfach selbst«. Um 21:30 Uhr

gibt Sunayaka Antworten auf die Frage: »Was ist Buddhismus?«

Die Lange Nacht der Religionen wurde im vergangenen Jahr vom Berliner Senat ins Leben gerufen. Rund 250 Religionsgemeinschaften gibt es in Berlin. Über 100 nehmen an der Langen Nacht teil. psk

Streetart im legalen Rahmen

»Mittenwalder ohne Grenzen« lädt zum Mitmachen ein

Den eigenen Kiez verschönern – diese Gelegenheit bot sich im letzten Jahr Kindern, Jugendlichen und Anwohnern im Gneisenauskiez, die dort Post- und Telekomkästen in den Straßen künstlerisch gestalten konnten. Bei der »Künstlerischen Aktion Kreuzberger Kids«, die vom mog61 e.V. durchgeführt wurde, war unter anderem auch der bekannte Pop-Art Künstler Andora beteiligt.

Dieses Jahr soll die Aktion während der »Berliner Engagement Woche« von 13. bis 29.

September fortgeführt werden. Hierbei erhalten Aktivisten aus der Berliner Streetart- und Graffiti-Szene sowie Schüler angrenzender Schulen die Möglichkeit, ihre künstlerische Begabung im legalen Rahmen zu demonstrieren. Außerdem ist geplant, Bewohnern aus benachbarten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Kiezanwohnern unter Anleitung eines etablierten Künstlers die Möglichkeit zu geben, sich künstlerisch auszudrücken. Es sollen rund 50 Verteilerkästen gestal-

tet werden. Jeder ist eingeladen, mitzumachen. Bei den Motiven gibt es keine Beschränkungen, es erfolgt lediglich Ende August eine Auswahl durch eine Jury.

Dabei könnten Idee, Originalität und optische Wirkung als Auswahlkriterien dienen.

Wer Lust hat, bei der Kastenbemalung mitzuwirken oder die Aktion mit einer Spende (gern auch Sachmittel) zu unterstützen, kann den Verein unter *kontakt.kuenstler@mog61ev.de* oder *www.mog61ev.de* kontaktieren. pm

ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum www.anubys.de
Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77

EL FREDO PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 **TÄGLICH LIEFERSERVICE!**

www.vanille-marille.de
vanille & marille
EISMANUFAKTUR
... 100% natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Anno'64 die KiezkeiPe
täglich **Happy Hour** 17 bis 18 Uhr **Fußball über SKY**
Hot Spot **Billard & Kicker**
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. **DJ NIGHTS** ab 22 h
M u s i k f i l m e
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südster (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Tauchen mit Freunden
Tauchen in familiärer Atmosphäre
Tauchausbildung
Rebreather-Tauchen
NITROX for free
Le Pacha Resort
Hurghada - Red Sea - Ägypten
www.tauchenunterfreunden.de • kontakt@tauchenunterfreunden.de

PADI IANTD
Tauchen im Roten Meer...
... ein unvergessliches Erlebnis!

TOO DARK Kicker!
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die KiezkeiPe
täglich ab 17 Uhr www.toodark.de

Was Kreuzberg hat und andere nicht

Rolf-Dieter Reuter versucht, einem Medienphänomen auf den Grund zu gehen

Kreuzberg ist überall. Da kann sich Heinz Buschkowsky auf den Kopf stellen und mit den Ohren wackeln. Kreuzberg ist auf allen Kanälen, in allen Blättern. Was kann Neukölln schon bieten, was Kreuzberg nicht schon längst gehabt hätte?

Hasenheide? Die paar mickrigen Dealer? Wir haben den Görl. Da braucht man sogar eine ganze Bürgerwehr.

Gentrifizierung im Schillerkiez? Ha, bei uns bauen sie sogar schon Holzhütten auf dem Kotti.

Roma in der Okerstraße? Was ist das schon gegen unser Flüchtlingscamp auf dem Oranienplatz?

Und? Hat Dr. Franz Schulz ein Buch geschrieben? Hatte er nicht nötig, wenn sowieso alle über Kreuzberg schreiben. Zugegeben, es ist ja nicht immer das

beste, was da zu Papier gebracht wird. Um ehrlich zu sein, manches ist

am ersten Mai demonstriert wird?

Wahrscheinlich gibt es



ALLEINSTELLUNGSMERKMAL: Kreuzberg hat ein Flüchtlingscamp. Andere Bezirke haben so etwas nicht zu bieten.

Foto: Archiv

ziemlich überflüssiges Geschreibsel.

Da haben doch tatsächlich einige Kollegen entdeckt, dass es im Görlitzer Park Dealer gibt. Mein Gott, was werden die erst schreiben, wenn sie herausfinden, dass in Kreuzberg regelmäßige

auch noch ein paar ganz ausgekochte Informanten, die den Redakteuren von MoPo und Tagesspiegel stecken, dass es in Kreuzberg noch besetzte Häuser geben soll. Wenn das bekannt wird! Dann ist aber was los. Wetten? Ja, ja. Ganz Kreuzberg

ist eben doch ein journalistischer Abenteuer-spielplatz. Das ist ja auch was ganz anderes, als alljährlich im Sommerloch über einen blöden Plesiosaurier in einem schottischen Loch zu berichten, der dann doch nie auftaucht.

Da ist ein heimtückischer Farbbeutel, der auf einen Neubau in der Fontanepromenade geschleudert wird, doch gleich mal was ganz anderes, sozusagen etwas Handfestes.

Trotzdem stellt sich die Frage, warum gerade Kreuzberg? Warum nicht Zehlendorf? Weißensee? Treptow? Steglitz? Berlin hat doch noch so viele, naja, schöne Bezirke. Warum immer auf die Kleinen?

Also nicht, dass ich an Verschwörungstheorien ernsthaft glauben würde. Aber irgendwie ist das schon komisch, dass sich alle auf Kreuzberg einge-

schoßen haben. Gibt's in anderen Bezirken vielleicht keine Touris mit Rollkoffern? Oder rollen da die Rollen leiser?

Zugegeben, es gibt nun nicht so viele Flüchtlingscamps in Berlin. Aber wo sollen die denn sonst campen? In der Köpenicker Seelenbindestraße vielleicht? (Wer nicht weiß, welche Parteizentrale dort ihren Sitz hat, dem verrate ich es auch nicht.)

Trotzdem: Irgendwo muss es jedes Jahr eine hoch geheime Konferenz für Journalisten aus ganz Deutschland geben, in der festgelegt wird, wie in diesem Jahr das Sommerloch gefüllt wird.

Meine Theorie ist folgende: Die letzte Konferenz dieser Art fand in Kreuzberg statt. Doch leider fühlten sich einige Anwohner von dem Krach der Journalisten-Rollkoffer massiv gestört.

Von Langfingern und Gendarmen (ohne Krokodil)

Sebastian Mroczynski besucht ein Kasperletheater am T-Damm

Der ungebetene Besuch war schon einige Monate her. Nicht nur dass er sich nicht angekündigt hatte, er hatte auch nicht darauf warten können bis wir ihm aufmachten und hatte zu allem Überfluss auch noch die meisten Wertgegenstände aus unserer Wohnung mitgenommen. In der Zwischenzeit hatte die Versicherung gezahlt und die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt. Die Erwartung, den Besuch doch noch persönlich kennenzulernen, hatte ich eingestellt, als mir ein Brief ins Haus flatterte.

»In der Angelegenheit Sonstiger Tageswohnungseinbruch sind von der Polizei an einem Karton auswertbare daktyloskopische Spuren gesichert worden.« Daher wollte man zum Vergleich unsere Fingerabdrücke, die »nach erfolgter Vergleichsarbeit vernichtet

oder auf Wunsch zurückgegeben werden.« Nachdem meine Frau und ich die Fragen, wo die Dakosaurusspuren im Wohnzimmer herkamen und ob wir jetzt wochenlang ohne Fingerabdrücke herumlaufen müssten, geklärt hatten, ging es auf zum Revier am T-Damm.

Die zwei Damen vom Empfang, die stark an zwei der Drei Damen vom Grill erinnerten, empfingen uns mit der gebührenden Berliner Höflichkeit, suchten die nächsten zehn Minuten telefonisch quer durch das Gebäude nach jemandem, der unsere Fingerabdrücke haben wollte und gaben uns schließlich eine Wegbeschreibung zur zuständigen Abteilung sowie unsere Besucherausweise und die begleitenden Worte: »So ein Kasperletheater.« Mit dem Besteigen des

Aufzuges war dann auch der erste des letzteren beendet – zwei weitere sollten folgen.

Als wir den Aufzug im dritten Stock verlassen wollten, kam uns ein aufgeregter Mann in Zivil entgegen. »Sind sie die Besucher mit den Vergleichsfingerabdrücken? Man hätte sie gar nicht hier hochschicken dürfen – wir fahren jetzt in den ersten Stock.«

Damit schob er uns wieder in den Aufzug zurück. Was uns nun erwartete, war wie aus dem Bilderbuch guter deutscher Polizeiarbeit. Seite 1: ein karges Wartezimmer. Auf den weiteren dann ein Polizist der uns – einzeln – im Raum mit dem schönen Türschild »Erkennungsdienst« erst bat, mit grober Waschpaste die Hände zu waschen, um diese anschließend auf einem Spezialtisch wieder mit sorgfältig ausgerollter

Farbe zu versehen. Mit sanfter aber bestimmter Führung wurden dann die Abdrücke auf Papier übertragen. Erneutes Händewaschen, Unterschreiben – fertig.

Den dritten Aufzug – diesmal mit Treppe – dominierte wieder der Mann in Zivil. Er führte uns hinunter und erzählte den zwei Damen am Eingang, wir seien ewig durch das Gebäude geirrt. Man dürfe doch keine Besucher durch das Gebäude schicken, es könnten ja auch Beschuldigte sein, die dann das Haus abfackeln. Damit verschwand er – unsere Verwunderung blieb und wurde durch die Frage, wo wir denn gewesen seien nur noch verstärkt. Unser Termin aus dem dritten Stock hätte schon nachgefragt, wo wir blieben. Auch hätte man uns bereits im halben Gebäude gesucht.

Unsere Antwort, wir seien mit dem Herrn in Zivil im ersten Stock zum Fingerabdrücke abnehmen gewesen, machte das Chaos im Gesicht der Damen perfekt. Wir gaben unsere Besucherausweise ab und zogen von dannen – diese Vorstellung aus unfreiwilliger Situationskomik, überzeichneten Charakteren und klassischem Kasperletheater hatte uns voll für die seelischen Grausamkeiten des Einbruchs entschädigt.

Blieben nur noch ein paar Fragen: Für wen war das Schauspiel? War es nur ein Streich vom Kasperle in Zivil, um den Damen vom Eingang eine Lektion zu erteilen oder wurden wir Nutznießer einer Verwechslung, und es irren immer noch zwei arme Einbruchsoffer durch das Polizeilabyrinth am T-Damm? Und wo war das Krokodil?



SO SIEHT ES SIGGI

Die Rampe des Anstoßes

Siggi erlebt ziemlich Übles in seiner Stammkneipe

Die Euthanasie-Gedenkstätte wurde erst kürzlich in der Tiergartenstraße eingeweiht. Wenn es nach einigen unserer Bürger geht, dann sollte dieses System, so scheint es mir, heute noch fortgeführt werden. Auf diesen schlimmen Verdacht kam ich kürzlich bei folgendem Erlebnis:

Da mein Rollstuhl wieder einmal in der Werkstatt war, musste ich notgedrungen auf ein »Ersatzteil« umsteigen. Mit dem lassen sich allerdings keine Stufen überwinden – weder al-

leine noch mit fremder Hilfe.

Um nun wenigstens den einen oder anderen Freund in meiner Stammkneipe zu treffen, um dort eine Runde Skat zu spielen, habe ich mir von Bauleuten eine Rampe anfertigen lassen.

Doch zu meinem namenlosen Erstaunen stellte ich fest, dass es in der Kneipe offensichtlich Gäste gab, die sich genau an dieser Rampe störten. Auf die Frage, warum sie das störe, erhielt ich nur müllhaltige Antworten.

Doch eine davon ist mir besonders im Gedächtnis geblieben: Auf der Rampe könnten Betrunkene ausrutschen.

Bei solchen Antworten darf doch mal die Frage erlaubt sein, was in deren Köpfen vorgeht – frei nach dem Motto: Verstand versoffen.

Grundsätzlich bin ich ein eher lebenswerter Mensch, nur möchte ich diesen speziellen Mitbürgern wünschen, dass sie nur einen einzigen Tag in einem Rollstuhl verbringen müssen.

Im Urban speist man höher

Neue Restauration im ersten Stock

Bei der Überprüfung meiner »Futterplätze«, musste ich im Urban-Krankenhaus feststellen, dass die Restauration im Erdgeschoss geschlossen ist. Stattdessen wurde eine neue im ersten Stock eröffnet. Sie ist in vielen Dingen lobenswert, wie beispielsweise in Sachen Auswahl, Preis-Leistungsverhältnis und Geschmack.

Zu bemängeln ist allerdings die Gestaltung der Speisekarten. Sie können, vor allem von älteren Menschen ohne



Brille, schlichtweg nicht entziffert werden, weil die Schrift so klein geraten ist.

Abzuraten ist von einem Besuch des Restaurants

im Urban-Krankenhaus nur in der Mittagspause. Zu dieser Zeit herrscht Hochdruck für das gesamte Krankenhauspersonal. svt

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260



**Restaurant
SPLIT
seit 1966**

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Sozial- und Mietenberatung im Bürgerbüro

**Haben Sie Fragen zu Hartz IV?
Suchen Sie Hilfe bei den Anträgen?
Haben Sie Ärger mit dem Vermieter?**

Dann kommen Sie zu unserer kostenlosen
Rechtsberatung.

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
im Bürgerbüro von Halina Wawzyniak
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages

Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

DIE LINKE.



Kreuzberger Weltlaterne

Kohlfurter Str. 37 10999 Berlin Tel: 614 91 51

<http://www.kreuzberger-weltlaterne.de>



AXA Generalagentur Heilig

**... alles was Sie schon immer über
Versicherungen wissen wollten ...**

Internettarife mit Agenturbetreuung. Zwei Büros vor Ort:

Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49



ralf.heilig@axa.de

Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112







Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Mohr
Neuenburger Straße Moritzplatz

Artemis FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Auch im Internet: www.zapf.de

zapf umzugsshop

Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,-
Lieferung in Berlin: €5,- * bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand

Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen und vieles mehr im neuen Shop.

zapf umzüge  **61061**

Köpenicker Straße 14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Alles für den Hund

Hundekuss36 ist viel mehr als nur ein Laden

Sie sind zu dritt: Carolin Conde und die Tierheilpraktikerinnen Sylvie Kromm und Nina Jeschke. Zu finden sind sie in der Wrangelstraße 70, und der Laden heißt Hundekuss36.

Der Kunde wird beim ersten Beuch möglicherweise überrascht sein, da es nicht direkt erkennbar ist, dass es sich hier um ein »Tierfuttergeschäft« handelt. Tatsächlich ist es weitaus mehr.

Das Ladengeschäft ist sehr hell und freundlich gestaltet. Auch der Nicht-Tierhalter fühlt sich in den schönen Räumen wohl. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre für Mensch und Tier. Als »Wellness-Oase« darf man den Laden aber auch nicht bezeichnen, da gibt es sofort ein Veto von den Dreien. Sie haben sich als Gemeinschaft zusammengeschlossen, den Fokus auf das Wohl des Tieres gerichtet und nur so ist ihr Geschäftskonzept zu verstehen: als gegenseitige Ergänzung.

Frisches Futter, gesunderhaltende Kräuter und natürliche Nah-



HUNDE MÖGEN DAS: Der Hundekuss36 in der Wrangelstraße.
Foto: ml

rungsergänzungsmittel sorgen dafür, dass sich der Hund rundum wohl fühlt.

Das Fleisch kommt aus regionalen Zuchtbetrieben und verfügt ausschließlich über Bioqualität. Fertigerzeugnisse werden gar nicht erst vertrieben. Wer für sein Tier die Ernährung umstellen will, eben auf Frischfütterung, wird hier fachmännisch beraten.

Die Tierheilpraktikerinnen behandeln nicht nur Hunde, sondern alle Tiere. Alle Angebote basieren auf dem ganzheitlichen Ansatz. Hier kann der Halter sein Tier nach alternativen Methoden behandeln

lassen, ob es Akupunktur oder Homöopathie oder Blutegelpunktur sein mögen.

Auch Seminare können besucht werden. So stehen Kurse für Erste Hilfe am Tier ebenso auf dem Programm, wie Seminare zum Thema »Schmerzen beim Hund erkennen«. Dabei lernen die Teilnehmer, wie man einen Hund abtastet und erkennt, wo er seine Schmerzen hat.

Insgesamt bietet die Kombination aus Dog-Shop und Tierheilpraxis eine ganze Menge Alternativen, die es so bei einem Besuch beim Tierarzt und im Futtermittelladen nicht geben kann. ml/kuk

Liebesgrüße am Ballon

»Thought of You« und »Der Schöne Laden« in der Wiener Straße 15 veranstalten am 17. August zwischen 14 und 19 Uhr ein Luftballonrennen, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Ob mit Freunden, Familie, den Liebsten oder alleine – jeder kann einen Ballon, zusammen mit einem Gedanken an jemanden in Form einer Karte, ins Rennen schicken. Mit etwas Glück winken schöne Preise aus dem Schönen Laden.

Bei »Thought of You« handelt es sich um eine neue App, mit der man seinen Freunden und Verwandten ganz spontane Gedanken schicken kann. pm

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrenem und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

www.unionhilfswerk.de/pflege

 **3 98 44-0**
Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

**UNION
HILFS
WERK**

Der Arzt der dunklen Ecken

Robert S. Plaul sah einen Film noir aus Neukölln

Ein düsteres Neukölln der nahen Zukunft, in dem das Gesundheitssystem nicht mehr funktioniert und in dem sich die Polizei zugunsten privater Sicherheitsfirmen zurückgezogen hat – das ist das Neukölln des Dr. Ketel (Ketel Weber), dem »Schatten von Neukölln«. Der ist eigentlich weder Akademiker noch Arzt, kümmert sich aber trotzdem um die, die sich längst keinen Arztbesuch mehr leisten können. Nachts und vornehmlich auf der Straße zieht er umher, behandelt und heilt und bricht in Apotheken ein, um die dafür notwendigen Medikamente zu beschaffen. Doch Ketel ist kein moderner Robin Hood, sondern selbst eine zerrissene Gestalt, die zunehmend an sich selbst zu zweifeln beginnt. Angezogen von der hübschen Apothekerin Karo (Franziska Rummel) und beklaut von seinem Komplizen Pit (Pit Bukowski), gerät er immer mehr ins Visier der Sicherheitsexpertin Louise Llewellyn (Amanda Plummer). Aber geht es Louise tatsächlich um die Ergreifung eines Einbrechers?



DER SCHATTEN UND DIE BESCHATTERIN. Ermittlerin Louise (Amanda Plummer) ist Ketel (Ketel Weber) auf der Spur. Foto: dffb/schattenkante

Regisseur und Drehbuchautor Linus de Paoli liefert mit seinem Langfilmdebüt »Dr. Ketel – Der Schatten von Neukölln« einen modernen Film noir mit beeindruckender Schwarzweißoptik. Trotz teilweise etwas holpriger Dialoge gelingt es ihm, eine stimmungsvolle Dystopie zu inszenieren. De Paolis Neukölln ist anonyme Großstadt und vertrauter Kiez zugleich, eine Mischung aus Halbwelt und Heimat.

Schon von der Körpersprache herausragend ist das Spiel von Ketel Weber, der mit seiner deutlich erfahreneren Kollegin Amanda Plummer (»Pulp Fiction«) durchaus mithalten

kann. Aber auch die gelernte Opernsängerin Franziska Rummel, die Kreuzberger und Neuköllner Cineasten eher als Kassiererinnen im Kino »Movimento« bekannt sein dürfte, überzeugt in ihrem Kinodebüt.

Auch wenn der Plot etwas pointierter sein könnte, ist dem Filmemacherpaar mit den Mitteln einer No-Budget-Produktion ein beachtlicher Streifen gelungen, der den Zuschauer in seinen Bann zieht und neugierig auf weitere Filme macht. Ein Kinobesuch ist daher nicht nur für Kiezbewohner definitiv ein lohnenswertes Unterfangen.

»Dr. Ketel – Der Schatten von Neukölln« läuft ab 22. August im Kino.

ROLLATOR-HILFE

Zwei Rollatoren kostenlos zu verleihen
Toilettenhochsitz zu verschenken

Gneisenastr. 80 / backbord

rollatorhilfe@live.de

0178/3101942

NEU! greenlandgrow

Euer Grow & Headshop in Berlin X-Berg

Großbeerstraße 13

Mo - Fr: 12-19 Uhr Sa: 12-16 Uhr



+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS

Snookey & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Hausbootverleih BERLIN

+ Führerscheinfrei + Im Herzen Berlins + Leiser E-Motor

AHOI!

BERLIN

www.wasserkutsche.com

Höfe am Osthafen, Schlesische Straße 28 -
Nähe Oberbaumbrücke, +49-157-86768468



Für Kreuzberg in den Bundestag

Redaktionsgespräche der KIEZ UND KNEIPE zur Bundestagswahl 2013
mit den Direktkandidaten des Wahlkreises Friedrichshain-Kreuzberg

Mi, 7.8., 19:00

Too Dark, Fürbringerstr. 20a

Hans-Christian Ströbele (Grüne)

Di, 13.8., 19:00

Cantina Orange, Mittenwalder Str. 13

Helmut Metzner (FDP)

Mi, 14.8., 19:00

DODO, Großbeerstr. 32

Halina Wawzyniak (Linke)

Do, 15.8., 19:00

Gasthaus Valentin, Hasenheide 49

Cansel Kiziltepe (SPD)

Di, 20.8., 19:00

Galander, Großbeerstr. 54

Götz Müller (CDU)

Mi, 21.8., 19:00

Martinique, Monumentenstr. 29

Sebastian von Hoff (Piraten)



SAMSTAG 17. AUGUST 2013

Sommerfest 10-17 Uhr

Erlebe buddhistische Freude und Lebenssinn!
Lerne das Buddhistische Tor Berlin kennen und
probiere Meditation aus.

Lange Nacht der Religionen 18-24 Uhr

stündlich ab 18 Uhr: Einführung in die Meditation
19:30 Uhr Vortrag: Erlöse dich doch einfach selbst!
21:30 Uhr Vortrag: Was ist Buddhismus?

buddhistisches
tor berlin

Grimmstraße 11B-C | 10967 Berlin | 28 59 81 39
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Abgehört**
(2) NSA lauscht, und keiner hat's gewusst
- 2 Abgeriegelt**
(-) Snowden sitzt immer noch in Moskau fest
- 3 Merkwürdige Machtverhältnisse**
(5) Al Sissi ruft Ägypten auf die Straße
- 4 Wir sind Europameisterin!**
(-) Deutschland gewinnt Frauenfußball-EM
- 5 Elternglück bei Kate und William**
(-) Nachwuchs im Buckingham Palace
- 6 Wann wird es mal wieder richtig Winter?**
(-) Wehleidigkeit wegen warmen Wetters
- 7 Stress im Schwarzwald**
(-) Kleiner Kauder kandidiert gegen seine Partei
- 8 Bushidos Bullshit**
(-) Rassistischer Rotzlöffel auf dem Index
- 9 Prozess für Schiffsbrechenden**
(-) Costa-Concordia-Kapitän vor Gericht
- 10 Formel Filz?**
(-) Bestechungsvorwürfe gegen Ecclestone

Nasseri, Sissi und der kleine Schorsch

Im heißen Juli knallt so mancher durch

Prism heißt auf deutsch Prisma, und ein solches spaltet Licht in viele Farben auf. Seit neuestem spaltet Prism auch die Meinungen. Otto Schily jedenfalls meint – wenig altersweise – dass das alles eh überbewertet sei und die Leute zuviel rumnölten.

Derweil sitzt Herr Snowden noch immer im Transitbereich eines Moskauer Flughafens. Das ist jetzt noch nicht so schlimm. Der Iraner Mehran Nasseri saß 18 Jahre auf dem französischen Flughafen Charles de Gaulles fest.

In Ägypten fordert der neue starke Mann, Abdel Fatah al Sissi die Massen auf – nicht etwa

zu Hause zu bleiben, Ruhe zu bewahren und sich gesittet zu behemen. Nein, die Massen sollen auf die Straße, damit die Moslembrüder vollständig durchdrehen, damit man dann endlich hart gegen sie durchgreifen kann. Wie sagte Churchill: »Ägypten ist ein Rätsel, verpackt in ein Geheimnis, inmitten eines Myteriums.«

Deutschland ist wieder Mal Europameister im Fußball, bei den Frauen, zum achten Mal in Folge... Fußball lebt also von der Spannung!

Und dann natürlich das Royale Baby. Kate und William hatten einen Alf, aber das waren nur die Tanners in der

gleichnamigen Serie. Die Windsors haben einen Schorsch. Auch schön.

Die Hitze, die Hitze!!! Naja, besser als: Die Kälte, die Kälte.

An einen Sonnenstich glaubte auch die CDU, als Siegfried Kauder, immerhin Volker Kauders Bruder, gegen die eigene Partei kandidierte.

Integrations-Bambi-Preisträger Bushido will mal wieder Schwule abknallen. Das ist weder nett noch integrativ.

Der Costa-Concordia-Kapitän muss nun vor Gericht erklären, warum er sein sinkendes Schiff verließ, um Hilfe zu holen, und Formel-1-Berni wen er wann bestochen haben könnte. rsp/psk

Forgotten Cocktails

Sauer macht erfinderisch

Der »Continental Sour« hat einen »Deckel« aus Portwein

Der (Whiskey-) Sour ist sicher einer der besten und schmackhaftesten Drinks, die jemals ausgeheckt wurden und nach wie vor an allen Theken der Welt bestellt und verzehrt werden. Aber bekommt er den Respekt, den er verdient? Wenn man ihn einem Gast empfiehlt, erntet man oft ein müdes, überlegenes Lächeln, als stellte man seine Fantasie und Weltläufigkeit in Frage. So sind im Laufe der Zeit einige Variationen dieses Drinks entstanden.

Schon in Jerry Thomas' »Bartenders Guide« von 1862 finden wir verschiedene Sour-Rezepte. Die ersten Varianten wurden mit großer Wahrscheinlichkeit mit Brandy gefertigt, und einige behaupten, sie seien Abwandlungen des Crusta, der sich durch einen Zuckerrand am Glas auszeichnete. So ist es hinlänglich, dass sich ein gewisser Elliott Stubb um 1870 der Erfindung des Whiskey Sour rühmt.

Ein Sour besteht grundsätzlich immer aus drei Komponenten: einer

Basisspirituose, einem sauren Element wie Zitronen- oder Limettensaft und einem Süßungsmittel wie Zucker (aufgelöst in etwas Wasser bei Jerry Thomas), Zuckersirup (auch bekannt als Läuterzucker) oder früher auch Likören, oft Orangenlikör. In den 1880er Jahren tauchen dann Rezepte mit weiteren Bestandteilen auf, unter anderem Rotwein. Diese Sour-Modifikationen erhielten Namen wie »Southern Whiskey Sour«, »New York Sour« oder »Continental Sour«. Der Wein wird hier auf den fertigen Sour gefloated, wie die Bartender gerne sagen, also wie ein farbiger Deckel auf den Drink gelegt. Als Name hat sich für diese Version der »New York Sour« durchgesetzt. Ein findiger Bartender – war es Rodrigo Oliveira aus Lisabon oder der umtriebige Charles Delorme aus Paris? – kam dann auf die Idee, statt Rotwein einen süßeren, schwächeren Dessertwein, nämlich Porto zu verwenden und verwandelte so die

Variante der Variation in einen tollen neuen Drink, bei dem sich fast alle Kollegen auf den Titel »Continental Sour« geeinigt haben.

Man kann zusätzlich auch noch Eiweiß benutzen, was die ganze Sache noch sämiger macht. Normalerweise würde man für einen Whiskey Sour Bourbon oder Rye gebrauchen, beim New York oder Continental Sour eignet sich jedoch auch ein nicht ganz so würziger Blended Scotch Whisky, der mit dem Wein nicht so sehr kämpfen muss.

Cheers!

Dominik & Lars

Continental Sour
5cl Blended Scotch (z.B. Famous Grouse),
3cl frischen Zitronensaft,
1,5cl Zuckersirup auf viel Eis kräftig schütteln und in ein mit Eiswürfeln oder einer großen Eiskugel gefüllten Tumbler abseihen und etwa 2cl Portwein (Tawny) langsam darübergleiten lassen; mit Orangenschale aromatisieren.

Heidelberger Krug

Raucherkneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 16 h - 02 h

Sa: 12 h - 02 h

So: 16 h - 01 h



Teeladen Kreuzberg



GRAEFESTRASSE 74 | 10967 BERLIN

WWW.JADEVITAL-BERLIN.DE

U-BAHN SCHÖNLINSTR.
TEL.: 030 65 70 51 44

WWW.TEELADEN-KREUZBERG.DE

Mo - Fr 11.00 - 20.00

Sa - So 12.00 - 18.00



Jade Vital
feel the difference
THERMALMASSAGEN

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Kiezfest im Reichkiez

Solidarisches Straßenfest wird bunt und informativ

Zum fünften Mal findet am 31. August, das Reichenberger Kiezfest statt, und alle sind herzlich eingeladen, zusammenzukommen und sich im Sinne dieses unkommerziellen, solidarischen und sozialen Straßenfestes einzubringen und zu feiern.

Es wird bunt und informativ werden – auf zwei

Bühnen gibt es Musik und Performances, aber auch Redebeiträge und viele Stände verschiedener Initiativen und Gruppen, die sich schon in der Vorbereitung des Festes zusammengeschlossen haben. Seit dem ersten Fest sind die Mieten extrem angestiegen, der Reichkiez gehört bei Neuvermie-

tungen mittlerweile zu den teuersten Gegenden Berlins. Das wird von vielen so nicht länger hingenommen und mit dem Kiezfest wird ein Raum geschaffen, sich zu diesen Themen zu informieren, zusammen zu kommen und Möglichkeiten des Engagements in der Nachbarschaft kennen zu lernen.

Begegnungstage rund um Glaube(n)

Brücken zwischen Religionen im Graefekiez

Wie wird ein Gottesdienst in der Synagoge Fraenkelufer abgehalten? Warum drehen sich die Derwische im Sufismus, der als die Quelle der Klugheit, der Heilkunst, der Poesie, der Erleuchtung und der Weisheit gilt? Kennen Sie die Weltreligion der Bahai? Wissen Sie vom Buddhistischen Tor in der Grimmstraße?

Nein? Dann haben Sie die Gelegenheit im Rahmen der Begegnungsta-

ge rund um Glaube(n) vom 16. August bis 1. September in und um den Graefe-Kiez die Antworten auf diese Fragen zu erfahren. Mit interessanten, kulturell vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen sollen Räume der Begegnung geschaffen und Gelegenheiten geboten werden, um Brücken zwischen den unterschiedlichen Glaubensrichtungen zu bauen, in Dialog zu treten und vielleicht das Ei-

gene in dem vermeintlich Fremden zu erkennen. Die Begegnungstage sind auch Tage der Nachbarschaft. »Nachbarn sind alle – unabhängig davon, ob sie sich in einem Glauben verorten oder nicht«, betont Bahar Sanli, die als Stadtteilarbeiterin im Nachbarschaftshaus Urbanstraße für die Koordination der Begegnungstage verantwortlich ist.

Das komplette Programm findet sich unter www.graefe-kiez.de.

Fest bei GraefeKids

Bühnenprogramm und Mitmachangebote

Am Samstag, den 24. August feiert die Trägersrunde Düttmann-Siedlung gemeinsam mit vielen Partnern den Graefe Sommer mit einem großen Familienfest auf dem Gelände der Kinderfreizeiteinrichtung GraefeKids. Die Veranstalter locken mit einem bunten Bühnenprogramm und zahlreichen Mitmachangeboten. Von 14 bis 18 Uhr sind Kinder und ihre Eltern an der Hasenheide 44 in Kreuzberg herzlich willkommen.

Nach der feierlichen Eröffnung stehen den Kindern allerlei Möglichkeiten offen: Sportliche können sich bei Tanz- und Artistik-Workshops versuchen. Beim Riesenmalmemory leben junge Künstler ihre Kreativität aus, und

die Kleinsten werden beim Kinderschminken glücklich. Die Tombola verspricht viele tolle Preise, gespendet von den Geschäftsleuten im Kiez. Der Erlös geht in diesem Jahr an ein Kinderdorf in Kamerun. Für den kleinen und großen Hunger stehen Grill und Salate bereit, und auch wer sich klassisch mit Kaffee und Kuchen stärken möchte, kommt auf seine Kosten. Um 18 Uhr ist der Spaß vorbei, doch wer mag, darf auch danach gern wiederkommen.

Information und Kontakt:

GraefeKids, Tel. 68075375, graefe-kids@nachbarschaftshaus.de
Quartiersmanagement Düttmann-Siedlung, Tel. 921250-00, qm-duettmann-siedlung@nachbarschaftshaus.de

Rassismus und Antisemitismus in der Nachbarschaft?

Nachbarschaftshaus lädt zum Gespräch mit ExpertInnen ein

Vom 16.-18. August findet zum zweiten Mal das Festival gegen Rassismus auf dem Blücherplatz statt. Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. wird mit einem Infostand u.a. zum Thema »Wahlrecht für Alle« daran teilnehmen. Im Vorfeld des Festivals finden im Rahmen der sozialpolitischen Veranstaltungsreihe zwei Gesprächsrunden zum Themenfeld »Rassismus und Antisemitismus« statt.

Die erste Gesprächsrunde »Plötzlich sind alle Muslime! – Islamisierung der Einwanderungsdebatte« findet am Dienstag, dem 13. August um 19 Uhr im Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21 statt und bietet einen spezifischen Blick auf die Einwanderungsdebatte. Im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte hat die Diskussion um Einwande-

derung in Deutschland eine bemerkenswerte Verschiebung erfahren. Wurden Einwanderer früher vor allem als Gastarbeiter und Ausländer, als Türken, Marokkaner oder Libanesen gesehen, so sind sie heute vor allem eins: Muslime. Vor diesem Hintergrund werden inzwischen in den Medien soziale Konflikte immer öfter als kulturelle Glaubenskonflikte gedeutet und der Islam als Ursache für vielfältige Probleme ausgemacht. Viele Betroffene fühlen sich deshalb verpflichtet, sich in diesen Debatten zu positionieren, da sie die Deutungshoheit über das Verständnis von »Muslim-Sein« nicht den deutschen Medien oder religiösen Extremisten überlassen wollen. Das Nachbarschaftshaus hat ExpertInnen und Betroffene zu einer Gesprächs-

runde eingeladen und möchte die verschiedenen Aspekte dieser kulturellen Grenzziehung zwischen Mehrheitsgesellschaft und des vermeintlich Anderen oder Fremden diskutieren. Die Erfahrungen der Gäste, die sie im privaten oder auch beruflichen Kontext mit dieser Zuschreibung als Muslime gemacht haben, bilden den Ausgangspunkt für die Diskussionsrunde.

Es diskutieren Elif Eralp (Juristin), Serhat Karakayali (Soziologe), Riem Spielhaus (Islamwissenschaftlerin) und Siner El-Masrab (angefragt, Autorin von »Muslim Girls« und Herausgeberin der Frauenzeitschrift »Gazelle«).

Die darauf folgende Gesprächsrunde »Antisemitische Vorurteile gestern und heute im Kontext von Nachbarschaft« findet am Donnerstag, den

15. August um 19 Uhr statt.

Ob in der emotional geführten Debatte um die Beschneidung, den Diskussionen um den Antisemitismus auf Kreuzberger Schulhöfen, bei der Kritik an Israel im Nahostkonflikt auch im linkspolitischen Milieu, und zuletzt der Kontroverse um die Israel-Karikatur in der Süddeutschen Zeitung, es zeigt sich, dass antisemitische Bilder und Stereotype in weiten Teilen der Mehrheitsgesellschaft, aber auch unter Einwanderergruppen verbreitet sind. Das Nachbarschaftshaus möchte mit einer Gesprächsrunde den unterschiedlichen Facetten des Themas Raum für eine kritische Diskussion bieten. Als Rahmen für die Veranstaltung wird Sarah Hiron vom Jüdischen Museum Berlin das Konzept der Ausstellung

»Die ganze Wahrheit« vorstellen, die wiederkehrende Fragen und Stereotype zum Judentum in den Mittelpunkt stellt. Ausgehend von den in der Ausstellung thematisierten Bildern und Vorstellungen und den Erfahrungen der Museumspädagogin soll mit den eingeladenen Gästen diskutiert werden, in was für sozialen und politischen Kontexten antisemitische Bilder in der Nachbarschaft auftauchen und inwieweit diese in unterschiedlichen Milieus reproduziert oder mit neuen Inhalten gefüllt werden.

Mit dabei sind Aycan Demirel (Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus), Jan Riebe (Amadeu Antonio Stiftung) und Alexander Hasgall (Historiker).

Kontakt: Bahar Sanli, Tel. 690 497 21, gekkko@nachbarschaftshaus.de



Hartz-IV-Schlichtung

Ombudsstelle vermittelt jeden Dienstag

Anfang August hat die Ombudsstelle für das Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg in den Räumlichkeiten der Jobassistenz in der Rudi-Dutschke-Straße 5 ihre Arbeit aufgenommen. Hartz-IV-Empfänger aus dem Bezirk können sich an die Ombudsstelle wenden, wenn sie Anregungen, Kritikpunkte oder Beschwerden haben, die mit dem Jobcenter nicht ausreichend geklärt werden konnten, oder wenn sie meinen, dass ihre schriftlich oder

mündlich vorgebrachten Argumente nicht ausreichend gewürdigt wurden oder unterschiedliche Auffassungen zur Frage der ihnen zustehenden Leistungen, Vermittlung in Arbeit und Ausbildung oder Fort- und Weiterbildung bestehen.

Jeden Dienstag von 8 bis 13:30 Uhr vermittelt sie als unabhängige Schlichtungsstelle zwischen Bürger und Jobcenter. Terminvereinbarungen sind durch Vorsprache an der Information der Jobassistenz möglich. pm

Wellness und Pflege

Individuelle Betreuung in der »Viva Wellness Lounge«

Wer schön sein will, muss nicht etwa leiden, sondern entspannen. Nicht viele Kosmetikstudios verbinden individuelle Betreuung, Wellness und Pflege so harmonisch wie die »Viva Wellness Lounge« in der Jüterboger Straße 10a. Das Steckpferd des Studios ist dabei die Dr.-Hauschka-Naturkosmetik. Viele Kosmetik-Kenner wollen Hauschka – und sonst gar nichts. Es geht um Behandlungsrituale zum Runterkommen, um echte und nachhaltige Pflege mit Naturprodukten.

Die entsprechende Dr.-Hauschka-Ausbildung, die die Inhaberinnen Linda Häusler und Birgit Ben Jemaa hinter sich haben, schafft seit vielen Jahren das nötige Vertrauen zwischen Kunde und Kosmetiker. Dabei steht die individuelle Bedürfnisausrichtung im Vordergrund: »Jeder wird mit dem abgeholt, was er braucht«, sagt Linda Häusler.

Doch will man auch über den Tellerrand schauen. Neben Dr.

Hauschka bilden die Firmen Farfalla und Oceanwell die Schwerpunkte der Behandlungen. Farfalla ist eine schweizer Kosmetikfirma, die größten Wert auf Bio, Fairness und Tierschutz in der Kosmetikerherstellung legt.

Oceanwell hat sich auf Meeresstoffe spezialisiert und trumpft neuerdings mit einer Weltneuheit auf: Biokollagen. Kollagen ist in der Kosmetik ein Faltenfüller – weniger Pflege, mehr Effekt. Die Haut wird zunächst aufgeblasen. Danach fällt sie wieder in sich zusammen. Das Biokollagen von Oceanwell wird aus Qualen hergestellt und ist damit ein natürliches Kollagen. Der Pflegeaspekt kommt zum Effekt hinzu. Die Haut wird nachhaltig geschont.

Linda Häusler und Birgit Ben Jemaa bieten kein »Produkt-Mischmasch« an – darauf legen sie Wert. Die Behandlung ist konsequent, aber eben auch auf den Kunden zugeschnitten. Sie reicht

von Haut-, Fuß- und Handpflege bis hin zu verschiedenen Massagen. Dr.-Hauschka-Massagen bedeuten dabei vor allem: Rythmische Streichbehandlung. Das heißt: Entspannung. Denn Entspannung macht bekanntlich schön.

Seit Neuestem bietet die »Viva Wellness Lounge« auch den Verkauf von Produkten zu regelmäßigen Öffnungszeiten an. Wer sich trotz (oder wegen) der Produktvielfalt nicht ganz sicher ist, wird gerne individuell beraten.

Aus einer ehemaligen Kneipe wurde in der Jüterboger Straße ein Ort der Erholung und Entspannung gezaubert. Davon kann man sich gleich auf den ersten Blick überzeugen. Ob Frau oder Mann – jeder, der Wert auf nachhaltige Pflege legt, sollte auch einen zweiten Blick riskieren. Und das gerne auch zu zweit, denn Linda Häusler und Birgit Ben Jemaa arbeiten auch gleichzeitig.

dh



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419



CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunennbetten, Teppichen

Zwischen Berg und Kanal

11. Kiezwoche lädt zu Austausch und Diskussion ein

Schon zum elften Mal findet in diesem Jahr die Kiezwoche zwischen Viktoriapark und Landwehrkanal statt. Los geht's am 30. August um 20 Uhr im zweiten Stock des Rathauses in der Yorckstraße, begleitet von der Eröffnung einer historischen Ausstellung über die Entstehung des Kiezes.

In den kommenden Tagen folgen dann zahlreiche Lesungen (etwa am Sonntag ab 19 Uhr im Dodo) und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen und akuten Themen und Problemen. So wird beispielsweise am Donnerstag ab 19 Uhr unter dem

Titel »Kiez wehrt sich« über Widerstandsmöglichkeiten gegen existenzbedrohende Mietensteigerungen und Verdrängung aus dem Kiez diskutiert.

Bei den historischen Führungen durch den Kiez, die fast an jedem Nachmittag stattfinden, stehen jeweils bestimmte Ecken des Kiezes und ihre historische Entwicklung im Vordergrund.

Für kulturübergreifenden Austausch unter den Kiezbewohnern sorgen unter anderem das »Interkulturelle Essen« im »Interkulturellen Garten Rosenduft« im Gleisdreieckpark am Sonntag

mittag um 13 Uhr sowie das Sprach-Café am Donnerstag ab 19 Uhr im Dodo. Dort wird an jedem Tisch eine andere Sprache gesprochen – interessant sowohl für Muttersprachler als auch für alle, die ihre Fremdsprachenkenntnisse auffrischen wollen.

Am Samstag, dem 7. September schließlich klingt die Kiezwoche mit einem Abschlussfest in der Hornstraße mit Live-Musik und zahlreichen Infoständen aus.

Das komplette Programm findet sich im Blog des Kreuzberger Horns unter *kreuzberger-horn.blogspot.de*. rsp

Respekt, wie habt ihr das nur gemacht? Bei dieser Hitze, am heißesten Wochenende des Jahres noch eine Zeitung zu basteln?

So richtig genau wissen wir das eigentlich auch nicht. Alles woran wir uns noch rudimentär erinnern können, hat mit Eis und Pellkartoffeln mit Quark und Leinöl zu tun.

Eis mit Leinöl und Kartoffeln?

War das so? Wenn ich das sage, wird das wohl so ein. Wie gesagt: Die Erinnerung, die Erinnerung. Hitze und Denkvormögen...

Ich dachte, ihr hättet Anfang des Monats schon in Ägypten geübt.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Dachten wir auch. Von wegen, 35 Grad so einfach wegstecken. Dieses Ägypten hat uns eingekullt, hat uns in Sicherheit gewogen. Wir dachten 35 Grad, ha!, die stecken wir hier doch locker weg. Und dann so etwas.

Man hört ja schreckliche Dinge. Ein Redaktionsmitglied habe sich in bis-

lang ungeklärter Absicht voll auf die Bettkante gestürzt.

Ich bin froh, auf diese Frage antworten zu dürfen. Es handelte sich weder um suizidale Absichten, noch den Versuch der Erschleichung einer Arbeitsunfähigkeit. In einem vom Chaos regierten Universum kommt es auch mal zu ganz simplen Unfällen. Übrigens möchte ich hier besonders vor dem häuslichen Umfeld warnen.

Und? Wie geht's ihr?

Sie befindet sich auf dem Weg der Besserung.

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



YORCKSCHLÖSSCHEN

YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

ProZentegeber
Verbrauchergemeinschaft

**Gebührenfrei und
ohne Umsatzzwang!
Der Prozentgeber in
über 1300 Shops!**



JENS DOMKE

AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

Urlaub im Bayerischen Wald

Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber

Wandern, Radeln, Squash, Wellness, Schwimmen, Golf,
Hochseilklettergarten, Tennis, Skifahren...

Genießen Sie Ihren Aufenthalt im "Himmelreich"

auch für Gruppen und Vereine

Informationen unter: 09943-9510

www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de

e-Mail: info@country-sporthotel.de



johanniterstraße 8 | 10961 berlin-kreuzberg
t 030.22 50 74 - 0 | f 030.22 50 74 - 74
hotel-johann-berlin.de | info@hotel-johann-berlin.de



1. Artemis Friseur · Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. Cantina Orange · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Woillust · Mittenwalder Str. 49
6. Malasree · Friedrichstr. 237
7. Too Dark · Fühlingerstr. 20a
8. Backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Uffing · Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 7
13. Friseur Albrecht / Jolie · Zossener Str. 19
14. Schrodt's Inn · Blücherstr. 9
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstraße 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen · Yorkstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstraße 31
21. Aadana · Bergmannstr. 27
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In la Munde · Friesenstr. 10
26. Fundgrube · Wilhelmstr. 21-24
27. Molinari & Kö · Riemannstr. 13
28. Elektroschach · Dudenstr. 28
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze · Zossener Straße 32
31. Café Scotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuburger Straße
33. Pecato Di Vino · Bergmannstr. 59
34. Berliner Lösungswege · Solmsstraße 12
35. Anubys · Urbanstraße 171b
36. Susi Wau · Hornstr. 2
37. Wohnküche · Körtestraße 10
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Es brennt – Kerzen · Hagelberger Str. 53
41. Martinique · Monumentenstr. 29
42. Kollo · Channissoplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. RA Niggemann · Friesenstr. 1
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror · Friesenstr. 2
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeist.
50. Balhaus Billard · Bergmannstr. 102
51. Stadtkaule · Bernburger Str. 35
52. Belle Alliance · Mehringplatz 13
53. Just Juggling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa · Fidicin 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. AXA-Versicherung · Böckstraße 49
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. Offstift · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbanstr. 30
60. taktlos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannierrstr. 8
63. Stadtmission · Johannierrstr. 2
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Leliland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhagen · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ünal · Mehningplatz 14
68. taktlos 2 · Gneisenaust. 46/47
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Körtestr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Tee & Schokolade · Dresdener Str. 14
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martineckehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
77. Café Atempause · Bergmannstr. 52
78. KOMBI Consult · Glogauer Str. 2
79. Pony Salon · Diefenbachstraße 36
80. Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. BeTT · Kottbuser Damm 79
85. Sputnik · Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen · Graefestr. 20
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mantuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange · Diefenbachstr. 58
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Bruegge · Kottbuser Str. 13
97. Agatha · Jahnstr. 15
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Hairboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
102. Spätzle Express · Wiener Straße 11
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke · Blücherstr. 28